

Farb- Töne



www.farb-toene.de

Ausstellung
Fort Malakoff Park
Mainz
4. September
bis 2. Oktober
2005

JOHANNES
GUTENBERG
UNIVERSITÄT
MAINZ



KULTURSOMMER
RHEINLAND-PFALZ
Das Initiative des Landes Rheinland-Pfalz

Skorpion meets Andy Warhol

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kulturfreundinnen und -freunde,**

ich freue mich, dass die Johannes Gutenberg-Universität Mainz das diesjährige Kultursommer-Motto »Kultur und Wissenschaft« auf so gelungene Weise gestaltet. Ein interdisziplinäres Team aus Wissenschaftlern und Künstlern widmet sich in dem Projekt »Farb-Töne« – der Begegnung von Kunst, Kultur und Wissenschaft.

Wer mich kennt, weiß, dass ich der festen Überzeugung bin, dass ohne die Beiträge der Kultur die gesellschaftlichen Umbrüche unserer Zeit nicht zu bewältigen sein werden, da diese Umbrüche letzten Endes durch die Wissenschaft in unsere Welt gebracht worden sind, und so die Stärkung der Wechsel-



beziehung zwischen Kultur und Wissenschaft Ziel jeder Kulturpolitik im 21. Jahrhundert sein muss. Diese Wechselbeziehung ist allerdings nicht neu, sondern ganz im Gegenteil, schon sehr alt!

Schon seit der Antike beschäftigen sich Künstler und Wissenschaftler mit dem visuellen Phänomen der Farbe und dessen Wechselwirkung mit akustischen Phänomenen. Farbforschung ist Grundlagenforschung in einer stattlichen Reihe von traditionellen und modernen wissenschaftlichen Disziplinen. Das Thema besitzt neben der wissenschaftlichen Bedeutung auch eine starke alltagspragmatische Relevanz. (So wurde in einer Reihe von Experimenten nachgewiesen, dass z.B. ein rot bemalter Zug lauter klingt als ein hellblauer oder grüner.) Das Projekt »Farb-Töne« wird

einiges von den vielen nicht so offen liegenden Zusammenhängen zwischen Kunst und Wissenschaft nicht nur bewusst, sondern auch sinnlich erlebbar machen.

Mein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, die durch dieses Projekt die Begegnung von Kunst, Kultur und Wissenschaft gefördert haben. Ich wünsche »Farb-Töne« viel Erfolg und gehe davon aus, dass auch zahlreiche Besucherinnen und Besucher sich gerne auf die Reise in die Welt von Kunst und Wissenschaft begeben werden.

Dabei wünsche ich Ihnen anregende Stunden, Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Zöllner'.

Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner

Minister für Wissenschaft, Weiterbildung,
Forschung und Kultur

Vorsitzender Kultursommer Rheinland-Pfalz e.V.

Warum ich, Johann Wolfgang von Goethe?

Sicher hätte es auch Newton machen können. Unter rein naturwissenschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet, wäre Sir Isaac zweifelsohne der prädestiniertere Führer durch die Mainzer Farb-Töne-Ausstellung gewesen. Wer hätte ihm physikalisch auch schon das Wasser reichen können? Keiner!

Nicht einmal ich! Trotzdem habe ich in der Ausstellung »Farb-Töne« den Vortritt, denn – Physik allein macht nicht glücklich. Farben sind schließlich mehr als nur reflektierte Lichtwellen. Farben sind Kunst, sind Kommunikation, sind Gefühle. Und diesbezüglich wäre der eigenbrötlerische Experimentierzausel Newton rasch an seine persönlichen Wahrnehmungsgrenzen gestoßen.



Das ist bei mir ganz anders. Obwohl ich, zugegeben, an der theoretischen Basis irrte, habe ich, das müssen Sie mir zubilligen, im psycho-physiologischen Überbau einer Farbenlehre, die allumfassend bis heute noch nicht geschrieben ist, durchaus brilliert. Ich suchte die Wahrheit der Natur eben auch und gerade in der Kunst.

In dieser Broschüre will ich Ihnen einen kleinen Vorgeschmack auf die Ausstellung geben und Sie herzlich einladen, uns vom 4. September bis zum 2. Oktober 2005 im Fort Malakoff Park in Mainz zu besuchen. In diesem Sinne:
Vorhang auf zum Theater der Farben!

Herzlichst, Ihr

Übrigens: Informationen zu meinen Führungen finden Sie in dieser Broschüre ganz hinten!

Eine »Farbdusche« nehmen und in die Welt der Farben eintauchen: das kann man in Horst Prehns Medien-Installation am Eingang der Ausstellung.

Farben

Die »Symphonie für Polychromatisches Trautonium« ist ein interaktives Kunstwerk, das den Seh- und Hörsinn gleichermaßen anspricht. Spielen Sie auf dem Trautonium!



Die akustischen Signale des elektronischen Instruments setzen eine Flüssigkristall-Zelle in Bewegung. Diese erzeugt Farbtöne, die auf ein transparentes Glasfenster projiziert werden.

Klänge

Farben, Formen und Strukturen werden sichtbar – analog zu den Klängen des Trautoniums. Prehns Medien-Installation ermöglicht außergewöhnliche synästhetische Erfahrungen – »Farb-Töne« werden im wörtlichen Sinne erfahrbar.

Farbempfindungen entstehen durch komplexe physiologische und psychologische Prozesse im Gehirn. Wie eng die Wahrnehmung von Farben mit unserer Vorstellungskraft verknüpft ist, zeigt Heinz Gappmayr mit seinem 10-teiligen Werk »Colours«. Tafeln in Grundfarben stehen Tafeln mit entsprechenden Begriffen gegenüber. Auf der Tafel sehen wir ein bestimmtes Rot. Doch der unbestimmte Begriff dieser Farbe umfasst viel mehr Rot-Töne als die Erscheinung der Farbe. Das Wort löst vielschichtige und subjektive Vorstellungen in uns aus.

Wie Farbempfindungen und Emotionen zusammenwirken, zeigt Mathias Graffé in seiner Medien-Installation. Farbfelder erscheinen als Projektionen auf einer Leinwand und wer-

den von andersfarbigen Balken durchzogen. Je nach Farbkontrast und Geschwindigkeit der Bewegungen empfindet der Betrachter andere Gemütszustände. Die Installation führt deutlich vor Augen, wie manipulierbar unsere Wahrnehmung durch Farbkontraste ist.

Anna Jacobis ausgewogene Farbkompositionen empfinden wir dagegen als angenehm. Sie experimentiert mit Farbe und trägt diese so transparent auf, dass immer neue Farbmischungen entstehen.

Farben

Empfindungen



yellow

red

black

white

HEINZ GAPPMAYR

» Die Idee der Farbe «
Vernissage am
24. September 2005



Galerie

Dorothea van der Koelen Mainz
www.galerie.vanderkoelen.de
galerie@vanderkoelen.de

Chorus-Verlag

für Kunst und Wissenschaft
www.chorus-verlag.de
dvanderkoelen@chorus-verlag.de

van der Koelen Stiftung
für Kunst und Wissenschaft

55128 Mainz · Hinter der Kapelle 54
Tel. 06131 - 34664 · Fax - 369076

Wem ein Licht aufgeht, der sieht die Welt in Farbe! Ohne Licht wäre alles um uns herum farblos. Rot, Grün und Blau verdanken wir der Fähigkeit unseres Sehapparates, Licht verschiedener Wellenlänge unterscheiden zu können.

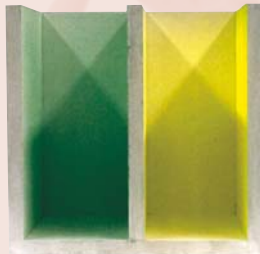


**R
ä
t
s
l
o
s
e
n**

Im Raum »Farben-Rätsel« erhalten wir die Möglichkeit, unsere eigene Licht-Farbe auf zwei unterschiedliche Arten zu mischen. Wie das genau funktioniert, zeigen die Objekte zur additiven und subtraktiven Farbmischung.

Farb-Töne informiert und verblüfft. Erhellend und rätselhaft zugleich ist die animierte Arbeit von Birgitta Weimer: Mehrschichtige Rundformen durchzogen von rotem Geäder lagern übereinander und bilden immer neue transparente Formen. Auch die Lichtreflexionen, die die Künstlerin Jie Ma in ihren Farb-

Kästen erzeugt, vermitteln eine ganz eigene Raumatmosphäre.



Im Dunkeln, im Verborgenen, in Hohlräumen vulkanischer Gesteine entstanden, steht die Amethystdruse für den Schatz, den es der Natur zu entlocken gilt. Verunreinigungen und Defekte in der Kristallstruktur machen den farblosen Quarz zum leuchtend violetten Amethyst.

Farbigkeit entsteht aus der Unvollkommenheit des scheinbar Vollkommenen. Erst das Licht, das beim Öffnen der Druse in den Hohlraum dringt, offenbart das Geheimnis.



Altstadt Café

Schönbornstr. 9 a 55116 Mainz

Seit 25 Jahren spezialisiert auf
Frühstück und entspannte Atmosphäre

Näheres unter
www.altstadtcafe-mainz.de
Tel. 0 61 31 / 22 48 68

Kundenkarte



- Naturarzneimittel
- Impfstoffe
- Gesundheitsberatung
- Bluttests
- Kosmetik
- Internationale Arzneimittel

Peter Germer
Post Rheinstraße 4
55116 Mainz

Telefon 06131 - 14 68 00
Telefax 06131 - 14 68 01



Öffnungszeiten:
 Di. - Fr.: 10 - 19 Uhr
 Sa.: 10 - 16 Uhr
 Montag: geschlossen

Goldschmiede
Stöckl
 SCHMUCK & GRAVUREN

Inh. Chr. Stöckl
 Rochusstraße 23
 55116 Mainz / Altstadt
 Tel.: 061 31 / 22 98 53
 Fax: 061 31 / 22 27 88
 www.schmuck-stoeckl.de

colorings



Farben der Erde



Farbstoffe in der Natur -
 Farbstoffe in der Kunst:
 die Mineralien aus
 der geologischen Sammlung
 der Universität zeigen
 den Farbenreichtum



der Natur. Quarz zum Beispiel kann farblos
 sein, in Weiß, Rosa, Gelb, Grün und vielen
 anderen Farben erscheinen. Ein Blick durch
 das Mikroskop ermöglicht dem Besucher,
 Farbreaktionen im Inneren von Mineralien zu
 beobachten und so zum Beispiel schillernde
 Interferenzfarben wahrzunehmen.

Aber nicht jeder schöne Stein eignet sich
 in pulverisierter Form zum Malen. Welche
 Farbstoffe Maler benutzen, zeigt die Farb-
 mühle Kremer: Neben mineralischen Farb-



stoffen präsentiert sie pflanzliche, tierische und synthetische Farbstoffe. Ein völlig neuartiges Pigment entwickelte jüngst die Firma BASF.

Die Künstlerin Hella Nohl dagegen arbeitet mit einem Farbstoff, der in der Kunst sonst keine Verwendung findet. Sie zeigt zwei Objekte mit »200 roten Proben« aus Rotwein.

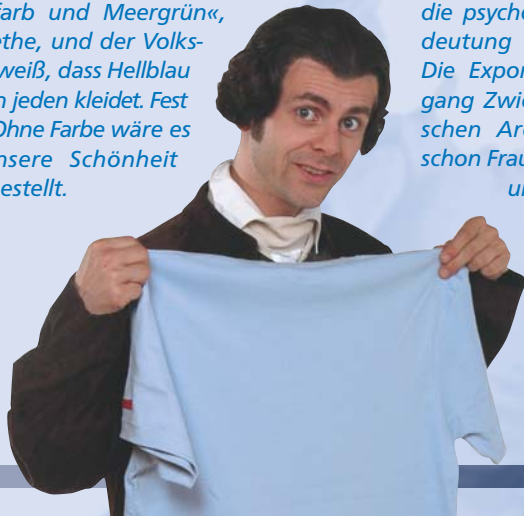


Ebenso ungewöhnlich: Mario Reis hat für seine »Naturaquarelle« weltweit Leinwände in Gewässern ausgelegt, um unterschiedliche farbige Ablagerungen »einzufangen«.



Kisho Mukaiyama erzielt besondere Effekte, indem er Pigmente in Wachs einarbeitet. Obwohl die Wachsschichten seiner Bilder dick sind, wirken seine Farben fast immateriell.

Bin ich schön? Ach, wie schön ich bin!
Vor dem Spiegel werden wir selbst zu
Farbforschern und experimentieren mit
Harmonien, Dissonanzen und dem rechten
Lichteinfall. »Die weibliche Jugend hält auf
Rosenfarb und Meergrün«,
so Goethe, und der Volks-
mund weiß, dass Hellblau
wirklich jeden kleidet. Fest
steht: Ohne Farbe wäre es
um unsere Schönheit
blass bestellt.



Der Ausstellungsteil »Farben-
Schmuck« konzentriert sich
auf den Bereich »Schmin-
ke« und reflektiert über
einen weiten Zeitraum
die psychologische Be-
deutung von Farben.
Die Exponate von Wolf-
gang Zwickel aus der bibli-
schen Archäologie zeigen, dass
schon Frauen im alten Palästina Augenlieder
und Mund farbig aufleuchten ließen.

Und nach welchen Gesichts-
punkten schmücken wir uns
heute? Farb-Töne präsentiert die
ungeschminkte Wahrheit über
die Spanne zwischen Identität
und Ideal unserer Erscheinungen:



Wann wird gekonnte Farbin-
szenierung zur bewuss-
ten Täuschung? Die
Künstlerin Wanda
Feher zeigt ihr Ge-
sicht und macht
erfahrbar, wie
sehr wir uns von
Kosmetik und Farben
beeinflussen lassen.

Damit treten Wissenschaft
und Kunst in einen Dialog
über die rechte Insze-
nierung von Farbe am
eigenen Körper.



Pixel, Punkte, Raster, Kugeln – diese Begriffe setzt Farb-Töne in Szene. Pixel sind aus der digitalen Welt nicht mehr wegzudenken. Doch auch bei der Farb-Restaurierung des wesentlich älteren Mediums Film spielen sie eine wichtige Rolle. Durch die Lagerung verändert Filmmaterial seine chemische Zusammensetzung und damit seine Farb-Informationen. Wie aufwendig und gleichzeitig spannend die Rekonstruktion der alten Werke ist, zeigt der Studiengang Fernsehtechnik und elektronische Medien der Fachhochschule Wiesbaden.

Auch Goethe setzte sich in seiner Farben-Lehre mit Punkten auseinander. Bei ihm standen Schwarz-Weiß-Kontraste

Farb-Punkte



im Mittelpunkt. Diese Kontraste faszinieren den Chemiker Franz Renz. Er möchte die Besucher animieren, ihr eigenes Urteilsvermögen zu überprüfen

Dass Pixel und Punkte nicht nur für die Schnelllebigkeit der digitalen Medienwelt stehen, veranschaulicht die Video-Installation von Lucas Schmenger. Durch die Wiederholung der immer gleichen Bewegungsabläufe üben seine Kugeln eine beruhigende Wirkung auf den Betrachter aus.

Reinhard Roy verbindet Ruhe und Bewegung. Seine Werke unter dem Motto »Raster und Raum« erwachen erst bei konzentrierter Betrachtung zum Leben.



Susanne Marschall
Farbe im Kino
436 S., Pb.,
230 Abb. in Farbe
Edition film-dienst
€ 29,90/SFr 52,90
ISBN 3-89472-394-7

Das Standardwerk zu Technik, Geschichte und Ästhetik der Farbe im Kino

Farbe im Kino geht anhand vieler Filmbeispiele auf die Suche nach den Grundlagen einer Farbenlehre der Filmkunst. Die Autorin beschreibt die Dramaturgie der Farbe im Film von den frühen Farbfilmern über klassische Meisterwerke wie *Vertigo* über *Schreie und Flüster* und *Goya* bis hin zu aktuellen Filmen wie *Memento* und *Hero*. Zahlreiche farbige Abbildungen machen das Buch zu einem eindrucksvollen visuellen Erlebnis.

Farb-Töne rückt pechschwarze Kaiserskorpione ins rechte Licht und zeigt, welchen Glanz diese echten Blaublüter der Ausstellung verleihen.

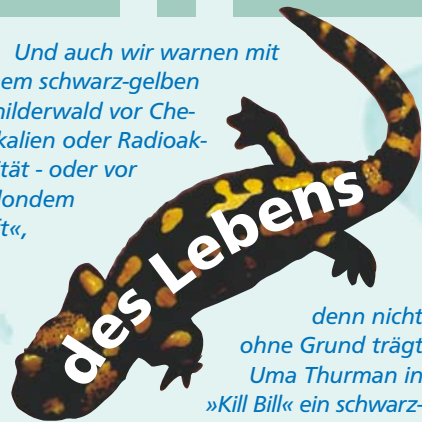
Bei ultravioletter Beleuchtung erstrahlt ihr Chitinpanzer nämlich in satten Grün- und Blautönen und changiert zwischen grellem Neongelb und schillerndem Türkis. Wem diese geheimen Farbsignale wohl gelten? »Hellsichtigen Fressfeinden« w-möglich?



Unter dem Aspekt »Farben des Lebens« unternimmt Farb-Töne einen Ausflug ins Tierreich und übersetzt, was Tiere via Farbe mitteilen. Ob in der Fauna Europas oder Asiens, rund um den Globus signalisiert ein schwarz-gelbes Hautmuster, dass man einem giftigen Bewohner des Tierreichs gegenübersteht.



Und auch wir warnen mit einem schwarz-gelben Schilderwald vor Chemikalien oder Radioaktivität - oder vor »blondem Gift«,



denn nicht ohne Grund trägt Uma Thurman in »Kill Bill« ein schwarz-gelbes Outfit. Daher Achtung: hinter Schwarz-Gelb kann sich auch ein zarter Mitstreiter verstecken, der sich lediglich gut zu schützen weiß.



Schrift- Bild

ewöhnlich sind Buchstaben in Büchern schwarz. Andere Farben erregen unsere Aufmerksamkeit. Das Institut für Kunstgeschichte präsentiert kostbare Faksimiles, die Einblicke in die mittelalterliche Buchkultur geben.

Besondere Kunstfertigkeit erforderte einstmal die Gestaltung der Initialen. Die Gestalter verbanden Buchstaben mit farbigen Ornamenten, die oft der Pflanzenwelt entlehnt waren. Einzelne Farbtöne und Materialien hatten symbolische Bedeutung oder waren bestimmten Personen zugeschrie-



ben – wie Gold als Zeichen des Göttlichen oder Blau als Farbe für Maria. Die aufwändige farbige Gestaltung der Bücher unterstrich zudem ihre Kostbarkeit.

Eine moderne Variante farbiger Schrift bietet die Computeranimation von Tanja Löhr. Ihre Zeichen, die in langsamer Abfolge zu sehen sind, ähneln farbig gestalteten Architekturgrundrissen.

Lore Bert schlägt in ihrem Triptychon »Kant: Transzendente Ästhetik« eine andere Brücke zwischen Schrift und Bild. Auf den reliefartig gestalteten Tafeln zeigt sie in schwarzen Lettern einen Textabschnitt aus der »Kritik der reinen Vernunft«, in der Immanuel Kant über die Subjektivität des Wahrnehmens nachdenkt.



Andy Warhol „flowers“ 1964

Galerie

Erik Bausmann

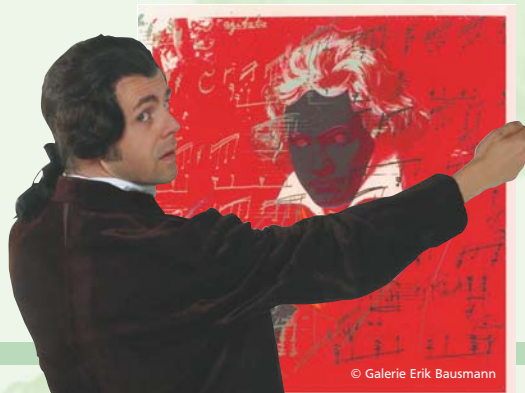
Kerschensteinerstraße 13

55122 Mainz

Telefon 0 61 31-23 68 31

finearts@bausmann.com

Farbe ist das gestalterische Mittel des Bildes schlechthin. Kein Maler des 20. Jahrhunderts hat diese kunsttheoretische These so populär in die Praxis gesetzt wie Andy Warhol. Seine Bilder sind – wie in der Werbung – in grell-bunten Farben gehalten, die den Betrachter suggestiv ansprechen. Viele Motive, zum Beispiel die »Flowers«, stellte Warhol mehrfach und in unterschiedlichen Farbkombinationen dar.



© Galerie Erik Bausmann

Die Sinne unmittelbar ansprechen und Gefühle auslösen – darauf zielt auch Holger Jung ab. Seine Installation übersetzt Farben in Klänge. Zur Farbe Blau zum Beispiel ertönt »kalte« Musik.

FARBEN-KUNST

Daniel Buren nimmt dagegen eine analytische Haltung ein. Sein Werk »La couleur encadrée« – die eingerahmte Farbe – gibt Anlass über Farbe und ihre Grenzen nachzudenken. Auf einer grünen Wandfläche hat Buren vertikale weiße Streifen so nebeneinander angebracht, dass sie zunächst wie ein Rahmen wirken. Der Rahmen ist aber in regelmäßigen Abständen durchbrochen. Das Auge gleitet zwischen grüner Fläche und scheinbarer Rahmung hin und her und sucht nach Orientierung.

Ohne Licht sehen wir keine Farben. Grundlegende Erkenntnisse, wie Licht und Farben zusammenhängen, verdanken wir den Prismenversuchen von Isaac Newton. 1672 stellte Newton der Royal Society in London die Ergebnisse seines entscheidenden Experiments vor. Er zeigte, dass in weißem Licht alle Farben enthalten sind.

Das Prisma bricht das Licht in farbige Strahlen, die jeweils einen bestimmten Brechungsindex haben. Frühere Theorien waren davon ausgegangen, dass weißes Licht durch Veränderungen in seiner Substanz Farben erzeugen würde.

Licht und Finsternis

Johann Wolfgang von Goethe polemisierte gegen Newtons These. Goethe hing der seit der Antike bekannten Vorstellung an, dass Farben aus Mischungen von Licht und Dunkelheit heraus entstehen. Die Stärke seiner Farbenlehre liegt darin, zu zeigen, wie Farben auf den Menschen wirken.

Die Bühnenbildnerin Ilka Weiß reagiert auf Newton und Goethe. Sie hat eine Installation entwickelt, die sie »Farben der Dunkelheit« nennt. Der Besucher wird in das Innere eines Quaders geleitet und erfährt zunehmende Dunkelheit. Im Inneren angekommen, kann er mittels Lichtquelle und Prisma selbst Farben erzeugen.

Irene Schütze

SPRECHEN ÜBER FARBE: RUBENS UND POUSSIN

Bildfarbe und Methoden der Farbforschung im 17. Jahrhundert und heute



VDG Weimar
Verlag und Datenbank
für Geisteswissenschaften

1. Aufl. 2004, 261 Seiten, 12 Abb. s/w,
11 Farbabb., Festbindung
ISBN 3-89739-463-4
Ladenpreis 50,- EUR

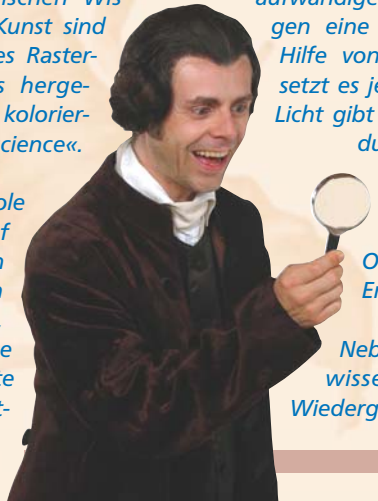
Erhältlich im Buchhandel oder
beim Verlag

VERLAG UND DATENBANK FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN WEIMAR
Eselsweg 17 • 99441 Kromsdorf • Tel. 0 36 43/83 03-0 • Fax 0 36 43/83 03-13
E-Mail: info@vdg-weimar.de • <http://www.vdg-weimar.de>

Farbe im Verborgenen

Grenzgänger zwischen Wissenschaft und Kunst sind die mit Hilfe des Raster-Elektronen-Mikroskops hergestellten und aufwendig kolorierten Bilder von »eye of science«.

Die Biologin Nicole Ottawa und der Fotograf Oliver Meckes zeigen eine dem menschlichen Auge unbekannt Welt, indem sie medizinische und biologische Objekte im Nano-Bereich sicht-



bar machen. Dafür ist ein spezielles Verfahren notwendig, denn das Raster-Elektronen-Mikroskop kann erst nach aufwändigen Vorbereitungen eine Oberfläche mit Hilfe von Elektronen darstellen. Dabei setzt es jedoch kein Licht ein, und ohne Licht gibt es keine Farbe. Farbe entsteht durch die digitale Bildbearbeitung und muss Pixel für Pixel aufgetragen werden, damit das Objekt plastisch in Erscheinung tritt.

Neben der exakten wissenschaftlichen Wiedergabe spielt

die harmonische Farbgestaltung eine große Rolle. Erst nach Abschluss dieses aufwändigen Verfahrens kann der Betrachter auf eine faszinierende Entdeckungsreise in den Mikrokosmos der Natur gehen.



Mit ungewöhnlichen Perspektiven und einer farblichen Differenzierung von Details kann auch der Laie für wissenschaftliche Sachverhalte begeistert werden.





Shakespeare und So ...

BUCHHANDLUNG • LESUNGEN

Nida Charoen
Cliff Kilian

Gaustraße 67
55116 Mainz
Tel.: 06131-22 68 93
Fax: 06131-23 25 74
Email: shakespeareso@yahoo.de

Die Segeltuch-Installation »Lichtfang« von Jens J. Meyer verwandelt den leeren, dreieckigen Innenhof, der an die Ausstellungsräume im Fort Malakoff Park grenzt, in einen »Lichten-Raum«. Die Installation schafft einen Raum, der vorher gar nicht wahrgenommen wurde.

Gleichzeitig überwindet sie Grenzen, denn die Fenster zum Hof reflektieren Himmel und Tuchdreiecke. Sie vervielfachen, zerschneiden, kombinieren die Formen im Spiegelkabinett der Glasfassaden. Eine Geometrie von Dreiecken durchdringt den Innenhof.

Lichtfang

Die weißen Tücher fangen das Licht ein, werfen Schatten und machen den Lauf der Sonne als Bewegung sichtbar. Jeder Luftzug erzeugt Bewegung und wirkt gegen den rechten Winkel der Architektur. Denn die Tragflächen heben ab, schweben und versuchen, dem engen Raum zu entkommen.

Weiß als Summe aller Farben erzeugt einen Kontrast zum Blau des Himmels und als »Lichtfang« im Zusammenspiel mit den Reflexionen der Glasfenster ein eigenes zartes Farben-Spiel.

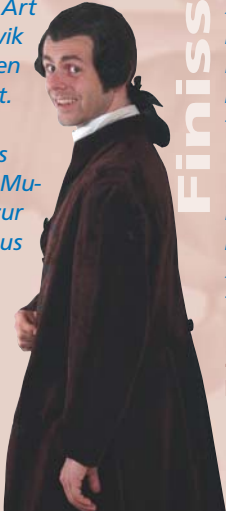


Der »beflügelte Opernchor« des Staatstheaters Mainz singt »Evergreens«

Das Programm widmet sich auf ganz unterschiedliche Art und Weise der Farbmotivik und ist eigens für diesen Anlass zusammengestellt.

Der Bogen reicht von »Es grünt so grün« aus dem Musical »My Fair Lady« bis zur Arie der Lady Macbeth aus der gleichnamigen Oper von Giuseppe Verdi.

4. September, 18 Uhr
Mainzer
Kammerspiele



Abschlusskonzert »Chroma Blue«

Stefan Kowollik: Gitarre

Martin S. Schmitt: Saxophon, Klarinette

Ernst Seitz: Keyboards

»Chroma Blue« macht sich auf die Suche nach der Farbskala in der Musik. Ist der Blues nicht doch ein bisschen rötlich? Wie blau hört sich »Kind of Blue« (Miles Davis) tatsächlich an?

Und auch in der klassischen Musik spielen Farben eine Rolle. Klingt Debussys »La mer« nach azur? Lässt sich Schumanns »Träumerei« »verbluesen«? Die Antworten lassen sich hören.

2. Oktober, 19 Uhr
Neubau Chemie der Universität
Duisberg-Weg 8-12

SA 03.09.: **Der Zauberer von Oz**
Victor Fleming: USA 1939

MO 05.09.: **Münchhausen**
Josef von Baky D 1943.

MI 07.09.: **Ein Amerikaner in Paris**
Vincente Minnelli: USA 1951

MO 12.09.: **Vertigo**
Alfred Hitchcock: USA 1958

MI 14.09.: **Die Verachtung**
Jean-Luc Godard: F/I 1963

MO 19.09.: **Der Koch, der Dieb, seine Frau und ihr Liebhaber**, Peter Greenaway: F/GB 1989

MI 21.09.: **Strictly Ballroom**
Baz Luhrmann: Australien 1992

MO 26.09.: **Goya**
Carlos Saura: S 1999

MI 28.09.: **Far from Heaven**
Todd Haynes: F/USA 2002

SA 01.10.: **Hero**
Zhang Yimou: Hongkong/China 2002

Eintrittspreise

Erwachsene: 5 €

Studierende (mit Ausweis): 4 €

Kinder und Jugendliche (bis 16 Jahre): 3 €

Familienkarte: 10 €

Gruppen ab 20 Personen: 4 €/pro Person

Gruppen mit Erziehern/Lehrern:

2 €/pro Person

Führungen (nach vorheriger Absprache)

Fach-Führungen für Schulklassen: 30 €

Theater-Führung mit Goethe:

50 € für Schulklassen,

Erwachsene 50 € plus Eintritt

(maximal 15 Personen)

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag: 10.00 - 18.00 Uhr

»Dienstleistungsabende«:

Donnerstag und Freitag bis 20.00 Uhr

Samstag, 24.09.05: 10.00 - 24.00 Uhr

(Mainzer Museumsnacht)

Farb-Töne wird unterstützt von:

Stadt Mainz

■ KULTURFONDS
MAINZER WIRTSCHAFT ■ E.V. ■

Impressum

»Farb-Töne« ist ein Projekt
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
für den Kultursommer Rheinland-Pfalz

Projektleiter

HD Dr. Susanne Marschall und PD Dr. Matthias Bauer,
Filmwissenschaft, Medienhaus
Wallstraße 11, 55122 Mainz

Konzeption/Gestaltung
Rudi Weidmann 

Fotos

»Goethe«: Angelika Stehle Fotografie;
»Farben des Lebens«: Wolfgang Marschall;
»Farbe im Verborgenen«: eye of science

Redaktion

Dr. Irene Schütze, Martina Stöppel
Iris Nappe, HD Dr. Susanne Marschall

Kontakt

Farb-Töne

Ein Rundgang im Museum der Sinne
Fort Malakoff Park, Rheinstraße,
Eingang 4, (links neben der Drehtür)
55116 Mainz

Tel.: 0173 - 660 29 09

E-Mail: info@farb-toene.de

Internet: www.farb-toene.de

Adobe® Software für Schüler, Studierende und Lehrkräfte zu **Sonderkonditionen!**



Software von Adobe gilt heute in vielen Branchen und Berufen als Standard. Sehr schnell werden Studenten im späteren Berufsleben Adobe Produkten begegnen – und das an der Schule und Hochschule erworbene Produkt-Know-how anwenden

können. Jetzt haben Studenten und Hochschullehrer die Möglichkeit, ausgewählte Einzellizenzen auch für den privaten Einsatz zu erwerben – zu Preisen, die bis zu 80% unter den regulären Verkaufspreisen liegen!

Folgende Produkte sind zu Sonderkonditionen erhältlich:

Adobe Photoshop CS2
Adobe Creative Suite 2 Premium
Adobe Photoshop Elements 3.0
Adobe Premiere Elements 1.0
Adobe Video Collection 2.5 Standard
Adobe Acrobat 7.0 Professional
Adobe Acrobat 7.0 Standard